

# INHALT

VORWORT . . . . .	7
I. AUSBILDUNG (1746–1769)	
1. Kindheit . . . . .	11
Zürich 11 – Haus 13 – Umwelt 15	
2. Jugend . . . . .	17
Patrioten 17 – Anna Schultheß 21 – Beruf 22	
Persönlichkeit 25	
II. SCHRIFTSTELLEREI (1769–1783)	
1. Praktische Versuche . . . . .	27
Landwirtschaft 27 – Armenhaus 29 – Persönliche Beziehungen 34	
Literarische Anfänge 37	
2. ‚Die Abendstunde‘ . . . . .	40
Fragestellung 40 – Lebenskreise 41	
3. ‚Lienhard und Gertrud‘ I/II . . . . .	45
Tendenz und Handlung 45 – Personen 47 – Wohnstubenerziehung 50	
4. Didaktische und moralische Schriften . . . . .	52
‚Christoph und Else‘ 52 – ‚Ein Schweizerblatt‘ 54	
III. SOZIALPOLITIK (1783–1793)	
1. ‚Gesetzgebung und Kindermord‘ . . . . .	58
Ursachen und Hilfsmittel 58 – Gesetzesvorschläge 60	
2. Streben nach praktischer Tätigkeit . . . . .	61
Illuminaten 61 – Wien und Florenz 63	
3. Wirtschaft und Gesellschaft . . . . .	65
Eigentum und Verbrechen 65 – ‚Lienhard und Gertrud‘ III/IV 69	
‚Lienhard und Gertrud‘, 2. Fassung 73	
4. Heinrich Pestalozzi (1) . . . . .	76
Religiöse Haltung 76 – Persönliche Erfahrungen 80 – Politische Stellungnahme 84	
IV. POLITIK UND PHILOSOPHIE (1793–1801)	
1. Revolutionsschriften . . . . .	87
‚Ja oder Nein?‘ 87 – Zürcher Landvolk 89 – Fabeln 90	
2. ‚Meine Nachforschungen‘ . . . . .	91
Gang der Untersuchung 91 – Grundlagen 93 – Das Wesentliche 95	
Übereinstimmung 100 – Fortsetzungen 102	
3. Helvetik . . . . .	104
Politische Tätigkeit 104 – Flugschriften 106	
4. Stans . . . . .	108
Schwierigkeiten 108 – Kinder 109 – Geburt der Methode 112	

V. DIE METHODE (1801–1805)	
1. Burgdorf . . . . .	115
Stadtschulen 115 – Schloßbewohner 117 – Erziehungsinstitut 119	
Anhänger 122	
2. ‚Wie Gertrud ihre Kinder lehrt‘ . . . . .	125
Grundsätze der intellektuellen Erziehung 125 – Form, Zahl und	
Sprache 131 – Physische und sittliche Erziehung 134	
3. Nationalerziehung . . . . .	138
‚An mein Zeitalter‘ 138 – Verfassungsfragen 142 – Gegner 145	
Münchenbuchsee 147	
4. Heinrich Pestalozzi (2) . . . . .	150
Erscheinung 150 – Selbstschau 154 – Glaube 156	
VI. ELEMENTARBILDUNG (1805–1815)	
1. Sittlich-religiöse Erziehung . . . . .	158
‚Geist und Herz‘ 158 – Neue Briefe an Geßner 161 – ‚Ansichten	
und Erfahrungen‘ 164	
2. Physische Erziehung . . . . .	169
‚Über Körperbildung‘ 169 – Berufserziehung 171 – Ansichten über	
Industrie 173 – Armenerziehung 177	
3. Idee der Elementarbildung . . . . .	180
Niederers Mitarbeit 180 – Lenzburger Rede 181 – Naturgemäßheit	
der Erziehung 186	
4. Iferten . . . . .	187
Unterrichtsbetrieb 187 – Lehrer und Schüler 189 – ‚Reden an mein	
Haus‘ 191 – Ausbreitung 194 – Niedergang 198	
VII. MENSCHENBILDUNG – VOLKSKULTUR (1815–1827)	
1. ‚An die Unschuld‘ . . . . .	203
Zeitgeist 203 – Kollektive und individuelle Existenz 204	
Rettungsmittel 208	
2. Erfüllung und Scheitern . . . . .	211
Lehrerstreit 211 – Stiftung 213 – Clindy 216 – Auflösung 219	
3. Altersschriften . . . . .	222
‚Schwanengesang‘: Harmonie der Bildung 222 – ‚Schwanengesang‘:	
Rechtfertigung 227 – ‚Lienhard und Gertrud‘, 3. Fassung 230	
Langenthaler Rede 234	
4. Heinrich Pestalozzi (3) . . . . .	236
Letzte Lebensjahre 236 – Tod 238 – Der Mensch 241 – Das Werk 243	
Anmerkungen . . . . .	247
Pestalozzi-Quellen . . . . .	251
Pestalozzi-Literatur (Auswahl) . . . . .	252
Personenverzeichnis . . . . .	253